



Pressemappe

Stand: April 2023



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhalt

Digitalisierung im Alter: Auf einen Blick.....	3
Hintergrundtext: DigitalPakt Alter	4
Achter Altersbericht: Ältere Menschen und Digitalisierung	6
Expertinnen und Experten	8

Pressekontakte

Geschäftsstelle
DigitalPakt Alter
Robin Stecken
Telefon 0228 / 24 99 93 52
stecken@bagso.de

Mann beißt Hund,
Agentur für Kommunikation GmbH
Julia Valtwies
Telefon 040 / 890 69 636
jv@mann-beisst-hund.de

Digitalisierung im Alter: Auf einen Blick.

Große Unterschiede innerhalb der älteren Generationen

- Circa 7 Millionen ältere Menschen sind offline.¹
- Der Anteil der Offliner steigt in höheren Altersgruppen: 60–69 Jahre 8 %, 70–79 Jahre 18 %, älter als 80 Jahre 49 % (SIM-Studie 2021).
- Eine digitale Spaltung besteht jedoch weniger zwischen Jung und Alt, sondern eher innerhalb der älteren Generation selbst. Offliner sind häufiger Personen mit geringem Einkommen, geringer formaler Bildung, Hochaltrige und Frauen.

Es besteht ein großer Bedarf an niedrigschwelligen Angeboten

- Zwei Gründe, wieso das Internet nicht genutzt wird (Digital-Index 22/23):
 - Ich sehe keinen Vorteil oder Nutzen darin (30 %).
 - Es ist mir zu kompliziert (42 %).
- Aber: Viele Ältere würden das Internet nutzen, wenn sie
 - einen Nutzen darin für sich erkennen würden
 - und sie beim Einstieg unterstützt würden.

Immer mehr ältere Menschen möchten Digitales kennenlernen

- Corona-Pandemie führte zu deutlicher Zunahme der älteren Onliner: Während der Anteil der Onliner ab 70 Jahre 2019 und 2020 bei 52 % stagnierte, stieg er 2021 auf 64 % (Digital-Index 21/22).
- 77 % der ab 60-Jährigen besitzen einen PC oder Laptop, 72 % ein Smartphone, 48 % ein Tablet (SIM-Studie 2021).
- Aber: Nur etwa jede vierte Person ab 60 Jahren attestiert sich gute oder sehr gute Kenntnisse im Umgang mit dem Computer (24 %), dem Smartphone (22 %) oder dem Tablet (17 %) (SIM-Studie 2021).

DigitalPakt Alter zeigt älteren Menschen Chancen der Digitalisierung auf

- Der DigitalPakt Alter fördert bis Ende 2025 300 lokale Anlaufstellen (Erfahrungsorte) in ganz Deutschland.
- Dort beraten meist selbst ältere Ehrenamtliche. Häufigste Anliegen sind: Geräteauswahl, Ersteinrichtung und Fragen zur Bedienung.
- Der DigitalPakt Alter gibt älteren Offlinern auch telefonisch Auskunft zu Erfahrungsorten in ihrer Nähe (0228 / 249993-49).

¹ Ca. 7 Mio. ältere Offliner ab 60 Jahren ergeben sich aus: 5,4 Mio. deutschsprachigen Offlinern ab 60 Jahren in Privathaushalten (SIM Studie). Hinzu kommen nicht-deutsch-sprechende Ältere in Privathaushalten sowie ältere Menschen, die in Einrichtungen leben. Beide Gruppen nutzen das Internet seltener ([Studie Pflegemarkt.com](#), [Expertise Achter Altersbericht der BReg, S. 14ff](#)).

Hintergrundtext: DigitalPakt Alter

Digitale Teilhabe älterer Menschen im Verbund stärken

Die Digitalisierung betrifft heute fast alle Bereiche des Lebens. Sie bietet eine wichtige Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe, das gilt auch für ältere Menschen – beispielsweise mit dem sozialen Umfeld in Kontakt zu bleiben, Bankgeschäfte im Internet zu tätigen oder Behördengänge von zu Hause aus zu erledigen. Die Corona-Pandemie führte zu einer deutlichen Zunahme der älteren Onliner: Während der Anteil der Onliner ab 70 Jahre 2019 und 2020 bei 52 % stagnierte, stieg er 2021 auf 64 % (Digital-Index 21/22). Insgesamt kann von circa 7 Millionen älteren Menschen ausgegangen werden, die noch offline sind. Häufiger sind dies Menschen mit geringem Einkommen, geringer formaler Bildung und hochaltrige Menschen. Auch das Geschlecht ist entscheidend: [Frauen sind deutlich weniger im digitalen Raum aktiv als Männer](#). Hinzu kommt, dass rund ein Drittel keinen Vorteil oder Nutzen für sich erkennt und für noch mehr die Technik zu kompliziert ist – allerdings würden sich viele ältere Menschen digitalen Themen widmen, wenn sie Unterstützung erhalten und ihnen Nutzen und Vorteile näher gebracht werden. Der Achte Altersbericht der Bundesregierung zeigt auf, wo diesbezüglich Handlungsbedarfe bestehen. Und genau hier setzt der DigitalPakt Alter an: Die Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen will die Teilhabe von Menschen über 60 in einer zunehmend digitalen Gesellschaft stärken und somit ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter fördern.

Bestehende Ansätze sammeln und Handlungsbedarfe aufzeigen

Der DigitalPakt Alter ist am 17. August 2021 als Bündnis von 10 Partnerorganisationen aus Bund, Ländern, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gestartet. Zu Beginn der neuen Laufzeit 2023–2025 gehören mittlerweile 23 Partner zum Netzwerk – 12 Partner aus Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft sowie Partner aus 11 Bundesländern: Bayern, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen. Die Initiative setzt sich dafür ein, dass alle älteren Menschen in Deutschland einen Zugang zu digitalen Medien und Alltagstechnologien erhalten. Zudem sollen flächendeckend Lern- und Erfahrungsorte entstehen, an denen Ältere den Umgang mit neuen Medien ausprobieren und erlernen können. Der DigitalPakt Alter macht sich zudem stark für einen barrierefreien Zugang digitaler Angebote. „Digitale Technologien sollten gut handhabbar, möglichst selbsterklärend, sicher und zudem für alle verfügbar sowie bezahlbar sein“, sagt die stellvertretende BAGSO-Vorsitzende Dr. Regina Görner. „Damit das gelingt, möchten wir bestehende Ansätze zur Stärkung der digitalen Teilhabe Älterer sammeln und sichtbar machen sowie Handlungsbedarfe aufzeigen.“ Mit seinen Aktivitäten möchte der DigitalPakt

Alter Bund, Länder, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft erreichen, um grundlegende Änderungen voranzutreiben. Darüber hinaus richtet er sich direkt an ältere Menschen, ihr soziales Umfeld, Anbieterinnen und Anbieter digitaler Lernangebote sowie weitere haupt- und ehrenamtliche Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, um mehr Menschen Zugang zu digitalen Alltagshelfern und Technologien zu ermöglichen.

Förderprogramm ausbauen, Wettbewerb für kommunale Verwaltungen

„Digitale Kompetenzen sind deutlich ungleich verteilt: Während sich die jüngeren und gut Gebildeten sehr viel häufiger kompetent in der digitalen Welt bewegen, brauchen vor allem Ältere und Menschen mit niedriger Bildung Unterstützung und drohen andernfalls abgehängt zu werden. Sie brauchen Angebote, die möglichst lebensnah, kostenfrei und vor Ort eine niederschwellige Starthilfe in die digitale Welt bieten. Gesellschaftliche Teilhabe heißt heute längst auch digitale Teilhabe“, so Hannes Schwaderer, Präsident der Initiative D21. Darum fördert der DigitalPakt Alter aktuell 150 Erfahrungsorte in ganz Deutschland mit je 3.000 Euro. Bis Ende 2025 wird die Zahl der geförderten Angebote auf 300 wachsen. Die ausgewählten Initiativen schaffen lokale Lern- und Übungsangebote, die älteren Menschen niedrigschwellig Zugang zur digitalen Welt verschaffen. Diese beschäftigen sich mit den Lebensbereichen Wohnen, Mobilität, soziale Integration, Gesundheit und Pflege sowie Sozialraum, in denen laut dem [Achten Altersbericht der Bundesregierung](#) digitale Kompetenzen die Selbstbestimmung bis ins hohe Alter verbessern können. Nach einem erfolgreichen Unternehmenswettbewerb – ausgezeichnet wurden Betriebe, die in vorbildlicher Weise ältere Verbraucherinnen und Verbraucher bei der Digitalisierung ihrer Angebote mitnehmen – richtet der DigitalPakt Alter in den nächsten Jahren den Blick auf die Kommunen. Im Rahmen eines Wettbewerbs sollen diejenigen Kommunen ausgezeichnet werden, die altersgerechte digitale Angebote machen.

Achter Altersbericht: Ältere Menschen und Digitalisierung

Die Digitalisierung betrifft alle Menschen: Viele Informationen sind heute ohne Internet nicht zugänglich, und immer mehr Dienstleistungen können nur noch online in Anspruch genommen werden. Was bedeutet das speziell für ältere Menschen? Welche Chancen und Herausforderungen bringt der digitale Wandel für sie mit sich? Und was können Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft tun, damit die Digitalisierung die Lebenssituation älterer Generationen verbessert? Diesen Fragen ist der [Achte Altersbericht](#) der Bundesregierung aus dem Jahr 2020 zum Thema „Ältere Menschen und Digitalisierung“ nachgegangen. Das besondere Augenmerk der Sachverständigenkommission lag dabei auf sechs für Seniorinnen und Senioren besonders wichtigen Lebensbereichen und Handlungsfeldern: Wohnen, Mobilität, soziale Integration, Gesundheit, Pflege und Sozialraum.

Selbstbestimmtes Wohnen fördern, Mobilität ermöglichen

Der Achte Altersbericht verdeutlicht, dass digitale Technologien dazu beitragen können, ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung und den Erhalt der eigenen Mobilität auch bei eingeschränkter Gesundheit und Pflegebedürftigkeit zu ermöglichen. Das stärkt sowohl die Unabhängigkeit, also auch die Selbstständigkeit und Teilhabe älterer Menschen hierzulande. Entscheidend dafür sind, laut Bericht, dass die potenziellen Nutzerinnen und Nutzer die Systeme akzeptieren sowie Kompetenzen aufweisen, diese anzuwenden. Um den Einsatz geeigneter Smart-Home-Systeme oder Assistenztechnologien für ältere Menschen zu Hause auszuweiten, bedarf es neben übergreifender Systemlösungen mit einfachen Bedienoberflächen auch einer qualifizierten Einführung und dauerhaften Begleitung im Umgang mit digitalen Technologien durch geschulte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Für ältere Menschen ist es besonders wichtig, die Daseinsvorsorge selbstbestimmt zu sichern. Das erweist sich aber vor allem in ländlichen Regionen als schwierig. Hier sollten bedarfsgerechte, digitale Hilfsmittel für eine bessere Versorgung der Bevölkerung mit Mobilitätsangeboten sorgen.

Gesellschaftliche Teilhabe stärken

Digitale Technologien können erheblich dazu beitragen, die soziale Integration zu stärken, wie die Kommission anhand mehrerer Studien belegt. So können beispielsweise Online-Kontakte solche in der realen Welt teilweise ergänzen und den Austausch zwischen den Generationen fördern. Digitale Hilfsmittel verbessern damit nicht nur die Lebensqualität, sondern liefern auch eine wichtige Basis für eine engagierte, gesellschaftliche Teilhabe. Bisher sei das aber noch längst nicht allen Menschen gleichermaßen möglich. Im Altersbericht heißt es: „Personen mit hoher Bildung und gutem Einkommen haben häufiger Zugang zu digitalen Kommunikationstechnologien, zeigen höhere Kompetenzen im Umgang mit ihnen und haben einen stärkeren Nutzen mit Blick auf soziale Integration

als Menschen mit einem niedrigeren Bildungsstand und geringerem Einkommen.“ Bundesweite, niedrigschwellige Übungs- und Kennenlernangebote könnten diese Differenz minimieren. Gleichzeitig sollten digitale Services und Produkte auf Basis allgemeingültiger Standards so entwickelt werden, dass sie möglichst selbsterklärend und benutzerfreundlich sind sowie ein hohes Maß an Daten- und Verbraucherschutz aufweisen.

Digitale Unterstützung in Pflege und Gesundheit

Hinsichtlich der Bereiche Gesundheit und Pflege betont die Kommission die Chance, dass sich die gesundheitliche und pflegerische Versorgung mithilfe digitaler Technologien erheblich verbessern könnte. Durch den Einsatz elektronischer Patientenakten können beispielsweise auch ältere Menschen ihre Krankengeschichte und Arzneimittel dokumentieren und diese in Praxen, Apotheken sowie für beruflich Pflegenden leichter zur Verfügung stellen. Digitale Gesundheitsvorsorge wie beispielsweise Gesundheits-Apps oder telemedizinische Angebote sollte für alle Menschen zugänglich sein. Insbesondere in der Pflege können digitale Hilfsmittel und Assistenzsysteme die Arbeit erleichtern, wobei Pflegekräfte nicht ersetzt, sondern digital unterstützt werden sollen.

Zielsetzung des DigitalPakt Alter

Zentrale Aspekte des Achten Altersberichts finden sich in den Zielsetzungen des DigitalPakt Alter wieder: Dazu gehören einfach nutzbare und zugängliche Technologien, niedrigschwellige Angebote für den digitalen Kompetenzerwerb sowie die Ermutigung Älterer, diese Angebote wahrzunehmen. Diese Bedingungen gehören auch zur Planung und Realisierung altersgerechter Wohnquartiere sowie anderen Wohnformen, etwa in Alten- und Pflegeheimen.

Mehr Informationen

- [Stellungnahme der BAGSO](#)
- www.digitalpakt-alter.de
- [Achter Altersbericht der Bundesregierung](#)

Expertinnen und Experten

Dr. Regina Görner

Vorsitzende der BAGSO e.V.

Spezialthema: Achter Altersbericht, politische Einordnung

Regina Görner, Jahrgang 1950, wurde 2015 in den BAGSO-Vorstand gewählt, von 2018 bis 2021 war sie stellvertretende Vorsitzende, seit Dezember 2021 steht sie der BAGSO als Erste Vorsitzende vor.

Die ehemalige CDU-Politikerin war von 1999 bis 2004 Ministerin für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales im Saarland. Bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Berufsleben war sie als geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall tätig. Zusammen mit Heidrun Mollenkopf leitet sie die BAGSO-Fachkommission „Digitalisierung“, die im August 2020 unter anderem eine umfassende [Stellungnahme zum Achten Altersbericht](#) der Bundesregierung veröffentlichte.

Foto: Herby Sachs



Nicola Röhricht

BAGSO-Projektleitung DigitalPakt Alter

Spezialthema: DigitalPakt Alter, digitaler Kompetenzerwerb

Nicola Röhricht, Jahrgang 1967, ist Diplom-Kulturpädagogin. Die Mutter von drei erwachsenen Kindern arbeitete nach dem Studium fünf Jahre in der Gleichstellungsarbeit.

Seit 2003 unterstützte Nicola Röhricht bei der BAGSO unter anderem Seminare zur Modernisierung der Verbandsarbeit und den BAGSO-Wirtschaftsdialog. Darüber hinaus übernahm sie die Projektleitung für die Senioren-Technik-Botschafter, den Digital-Kompass sowie für die Servicestelle Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen. Seit 2019 ist sie als Referentin für Digitalisierung und Bildung tätig, Anfang 2021 übernahm sie die Leitung der Geschäftsstelle „DigitalPakt Alter“ bei der BAGSO.

Foto: BAGSO



Mehr Informationen:

www.digitalpakt-alter.de

Daniel Hoffmann

Fachreferent DigitalPakt Alter

*Spezialthema: digitaler Kompetenzerwerb,
Partnernetzwerk des DigitalPakt Alter*

Daniel Hoffmann, Jahrgang 1970, ist Diplom Sozialarbeiter. Er arbeitet seit über 25 Jahren im Bereich des digitalen Kompetenzerwerbs älterer Menschen. Zuletzt leitete er im Kuratorium Deutsche Altershilfe von 2004 bis 2023 das Projekt Forum Seniorenarbeit NRW und den Arbeitsbereich Förderung und Weiterentwicklung bürgerschaftlichen Engagements. Seit Februar 2023 ist er als Fachreferent im DigitalPakt Alter tätig und hier insbesondere mit der Weiterentwicklung des Partner-Netzwerks beauftragt.

Foto: BAGSO



Astrid Mönnikes

Referentin DigitalPakt Alter, Erfahrungsorte

*Spezialthema: freiwilliges Engagement,
Vernetzung, Erfahrungsorte für den digitalen
Einstieg von Senior:innen*

Astrid Mönnikes, Jahrgang 1969, begleitet seit fast 20 Jahren ehrenamtlich Engagierte und unterstützt Vereine, Verbände und Initiativen beim Auf- und Ausbau von nachhaltigen Freiwilligenstrukturen. Als Trainerin (IHK) bildete sie haupt- und ehrenamtlich Tätige in den Themenbereichen Freiwilligenmanagement, Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit, Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit weiter. Seit 2021 ist sie als Referentin in der Geschäftsstelle "DigitalPakt Alter" für die Auswahl und die Betreuung der Erfahrungsorte zuständig.

Foto: BAGSO



Mehr Informationen:

www.digitalpakt-alter.de

Prof. Dr. Hans-Werner Wahl
Seniorprofessor, Universität Heidelberg
*Spezialthema: Forschungsstand zu Digitalisierung
und Altern*

Hans-Werner Wahl, Jahrgang 1954, ist Psychologe und Gerontologe. Seine Arbeit ist getrieben von der Annahme, dass wir als Menschen, trotz aller biologischen Veränderungen, unser Älterwerden selbst gestalten können. Seine aktuellen

Forschungsschwerpunkte sind Alterssichtweisen und Stereotype, die Rolle der Umwelt (einschließlich technologischer Umwelten) für gutes Altern und die Psychologie der Hochaltrigkeit. Er war Teil des Expertengremiums des Achten Altersberichts der Bundesregierung.

Foto: Wahl



Pressekontakte

Geschäftsstelle DigitalPakt Alter

Robin Stecken

Telefon 0228 / 24 99 93 52

stecken@bagso.de

Mann beißt Hund, Agentur für Kommunikation GmbH

Julia Valtwies

Telefon 040 / 890 69 636

jv@mann-beisst-hund.de

Mehr Informationen:

www.digitalpakt-alter.de



Gefördert vom:

